

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 7

Artikel: Gastsatire II : brave new school
Autor: Freysinger, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

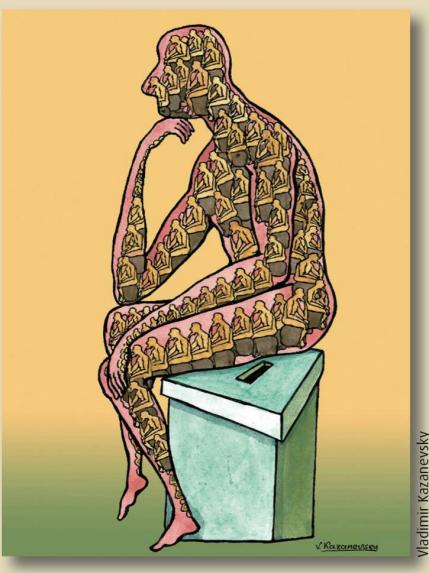
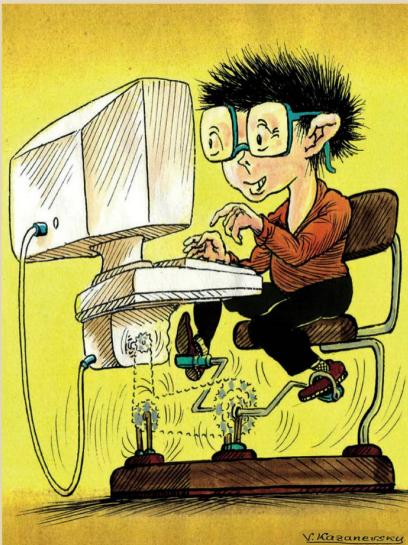
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gastsatire II: Oskar Freysinger

Brave new school



Willkommen im Bereich der «wissenschaftlichen Pädagogik». Dank einer wenige Stunden nach der Geburt erfolgten Frühest-Einschulung wird der schon längst fällige neue Menschenschlag endlich ohne Systemfehler hergestellt.

Schön aufgereiht stehen die Kinderwagen im intellektuellen Brutzimmer. Jedes Kind wird mit einem Chip versehen, damit es nicht verloren geht oder von der zahlreichen Betreuerschar verwechselt wird und nur seine rechtmässigen Eltern mithilfe ihres kompatiblen Erkennungsships jeden zweiten Sonntag Zugang zu ihrem Nachwuchs erhalten.

Auf dem Schnuller der wissensdurstigen und die angebotenen Impulse gierig aufsaugenden Babys sind zwecks Frühseinprägung mathematische Formeln aufgedruckt. Jedes Kind wird von der ersten Stunde an mit Frühchinesisch konfrontiert und erhält somit den Eindruck, die Erwachsenenwelt in seinem Umfeld leide endemisch an Gelbsucht.

Auch im Entsorgungsbereich wird Hervorragendes geleistet. Die Pampers der Youngster werden vorsorglich mit geografischen Karten illustriert, damit jedes Kind schon früh lernt, wo es hinscheissen darf oder nicht.

Nach dieser prä-primären Phase werden die frühgeförderten Weltenbürger an die Primarschule weitergegeben. Dort können sie die Augen gar nicht weit genug aufreissen, um das ganze Ausmass der Lernstofferweiterung aufzunehmen: Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung, transaktionelle Interaktion, Yoga, Tai Tchi, Makramé, mentales Training, Meditation, Tamtam, ethisch korrekte Pflanzenbetreuung und Religionsunterricht im Multipack von Arianismus bis Zoroaster und so weiter. Alles schön inter- und multikulturell angehaucht.

In diesem interdisziplinären Dschungel werden die Noten abgeschafft, da sie dem Erfolgserlebnis der multifunktionalen Schüler unbedingt abträglich sind. Aufgaben werden auch keine mehr gegeben, da gewisse Schüler den chancengleichheitsgefährdenden soziokulturellen Vorteil geniessen, zu Hause von den Eltern gefördert zu werden, und andere

nicht. Dadurch ist jede Stressgefahr aus dem trauten Heim gebannt, die Familie kann abends beim interaktiven Fernsehgenuss mit Zappingkurs kommunikativ und einmütig in die gleiche Richtung, das heisst in die Röhre, glotzen.

Tagüber lernen die Buben in der Schule Barbie-Spielen, Kochen, Bügeln, Wäschchen, Mädchen bekommen Kurse im Glühbirnen-Wechseln, Kehrichtsackraustragen, Grillieren und (wohlgerne alkoholfreies!) Humpen-Leeren.

Die alleinerziehende Mutter wird zum Basismodell der menschlichen Soziätat ausgerufen und die Erziehung als reine Frauensache deklariert. Dem letzten Mann, der noch in einer Schulklasse tätig war, wird der Dienst quittiert, weil er «der Frau» als Dativ zu bezeichnen wagte und nicht als Nominativ.

Im pubertären Alter kann endlich zur hormonalen Behandlung geschritten werden, damit den Männern zum alternativen Säugen die Brüste wachsen und den Frauen zwecks Auflösung der patriarchalischen Dominanz der Bart wächst. Das nennt sich gleichstellende Rollenumkehrung.

Schliesslich fängt, nach zahlreichen Diplomabschlüssen, das «Life long learning» an, um die eingepflanzten Portfolio-Chips der ewigen Studenten mit immer neuen Daten zu nähren.

Zahlreiche Doktoren der Müllabfuhr und Master im Heckenschneiden gehen seitdem jedoch stempeln, da der Arbeitsmarkt diesen überqualifizierten Mehrfachdiplominhabern billige Arbeitskräfte aus dem pädagogischen Niemandsland vorzieht.

Aber was solls, dank der «Brave new school» sind alle Menschen endlich gleichgestellt unglücklich.



Oskar Freysinger ist Gymnasiallehrer, Walliser SVP-Nationalrat und nach eigenem Bekunden Parlamentssatiriker. Er ist ebenfalls Mitglied der parlamentarischen Bildungskommission (WBK).

Gescheit – gescheiter – gescheitert?